

Liebe Sängerinnen, liebe Sänger,

wie beschreibe ich das Jahr 2019?

Als ein „normales“ Chorjahr? Nein, das war es nicht. Nicht nach dem Paukenschlag anfangs Januar mit der Ankündigung von Rolf, dass er uns im Sommer verlassen wird. Also war es ein bewegtes Jahr? Ja, das ist schon zutreffender. Als ein lehrreiches Jahr? Auch das, musste ich mich doch mit der Suche nach einem neuen Dirigenten, einer neuen Dirigentin befassen. Das war Neuland für mich. Wie geht man da vor? Welche Anforderungen und Kriterien sind wichtig? Da war ich sehr froh, dass sowohl Claudia wie auch Lucia mir sofort Unterstützung zugesagt haben. Ich möchte ihnen nochmals meinen Dank aussprechen und auch allen Anderen, die mir mit Rat und Tat und guten Worten zur Seite standen. Ich denke, wir haben mit Ilse Zeuner eine gute Dirigentin gefunden.

Eine zweite Herausforderung anfangs Jahr war die Organisation der Delegiertenversammlung des kantonalen Kirchenmusikverbandes. Wie viele werden da kommen, was wird erwartet? Es war bald klar: es werden so um die 50-60 Delegierte kommen und es soll nach dem Gottesdienst ein Apéro riche angeboten werden. Auch da hatte ich viel Hilfe von euch allen. Vielen Dank auch dafür. Der Apéro wurde von allen geschätzt. Nach dem geschäftlichen Teil konnten wir die Delegierten noch zu Kaffee und Kuchen einladen.

An Pfingsten sangen wir zum letzten Mal unter der Leitung von Rolf im Gottesdienst. Das war für einige unter uns emotional nicht einfach. Nach dem Gottesdienst wurde Rolf bei einem Apéro von der Pfarrei verabschiedet.

Nach den Sommerferien begann eine neue Aera: die mit Ilse Zeuner. Und sie konnte gleich ihre Flexibilität unter Beweis stellen. Da im September alle Männerstimmen ferienabwesend waren, zauberte sie für den Betttag eine Messe nur für Frauenstimmen hervor. Auch der Manglaralto-Gottesdienst konnte wegen der Kirchenrenovation nicht wie gewohnt gefeiert werden, sondern wurde als ökumenischen Gottesdienst im ref. KGH gehalten. Ein besonderes Erlebnis war die Einweihung der „neuen“ Kirche, wo wir auch mit vielen Sängerinnen und Sängern vom Domchor unterstützt wurden. Das genaue Musikprogramm erfahren wir nachher aus den Berichten der beiden Dirigenten.

Um das ganze Jahresprogramm zu bewältigen, brauchten wir 21 Proben mit Rolf und 17 Proben mit Ilse, dazu ein Singweekend, eine Extraprobe vor der Kirchweihe und zweimal eine Hauptprobe.

Nun zum gemütlichen Teil, zu dem der monatliche Hock nach der Probe gehört. Am Schlussabend vor den Sommerferien hat der Chor dann selber Abschied von Rolf genommen. Dieser Abend wurde von 6 Jubilaren organisiert unter dem Motte „die sieben Zwerge“ Der siebte Zwerg musste sich leider für den Abend entschuldigen. Dafür wurde unser Ehrenmitglied Toni Hunkeler, selber auch ein Jubilar, zum Schneewittchen erkoren.

Am Sommerplausch besuchten wir das bürgerliche Waisenhaus Basel, das das 350jährige Jubiläum feierte. Von kompetenter Seite hörten wir viel Interessantes zur Geschichte und bekamen in der Ausstellung Einblick in das frühere Leben dieser Institution. Danach genossen wir noch ein feines Nachtessen in der Fischerstube. Die Chorreise im August, organisiert von Lucia, führte uns nach Luzern. Nach dem obligaten Kaffee und Gipfeli konnte jeder über freie Zeit bis zum Mittag verfügen. Im ältesten Restaurant der Stadt, dem Wilden Mann, wurde uns ein feines Mittagessen serviert. Anschliessend hörten wir bei einer Führung vieles über die Geschichte dieser weltberühmten Stadt und stiegen auch auf die alte Stadtmauer mit den Museggtürmen.

Eine weniger positive Seite unseres Chorlebens waren die Austritte. Zum einen mussten wir anfangs Februar Abschied von Ernst Mauchle nehmen. 2017 wurde er noch für 45 Jahre als aktiver Sänger geehrt. Zudem war er mit grossem Engagement Reiseleiter und hat unzählige Chorreisen organisiert. 2018 musste er gesundheitshalber zu den Passiven wechseln und hat uns nun endgültig verlassen. Ihm gebührt ein treues Andenken.

Dann haben infolge Rücktritt von Rolf drei Mitglieder von der aktiven zur passiven Mitgliedschaft gewechselt. Und Ende Jahr ist auch Cornelia nach kurzem Dabeisein wieder ausgetreten. Auch Lucia mag nicht mehr aktiv mitmachen und wechselt zu den Passiven. Somit schrumpft unser Chor immer mehr, was mich sehr beschäftigt und ich mich frage, wie die Zukunft aussieht. Warum ist das Interesse, in einem Kirchenchor zu singen, so wenig vorhanden? Seit Jahren versuchen wir, neue Mitglieder zu gewinnen. Ich weiss, unser Chor ist nicht der Einzige, der mit diesem Problem kämpft. Immer wieder hört man, dass sich in einem Verein zu engagieren nicht mehr „in“ ist. Lieber möchte man nur projektbezogen kurz dabei sein. Ich finde das schade und meiner Meinung nach geht da auch viel an gesellschaftlicher Kultur verloren.

Zum Schluss möchte ich mich bei meinen Vorstandskolleginnen bedanken für ihre Bereitschaft, mit mir dieses Vereinsschiff zu lenken. Und bedanken möchte ich mich auch bei Regina und Erika, die sich um die Gratulationsgrüsse kümmern.

Euch allen, die ihr mit grossem Engagement dabei seid, danke ich auch von Herzen. Wenn wir auch nicht mehr so zahlreich sind, so können wir doch den Gottesdienst musikalisch bereichern. Ich hoffe, wir können noch lange mit Freude zusammen zur Ehre Gottes singen.

25. Januar 2020

Monika Schmid